

BESCHLOSSENES PROTOKOLL ZUR 46. SITZUNG DES MEDIATIONSFORUMS „ZUKUNFT LANDWEHRKANAL“

Datum: 30. Oktober 2013
Beginn: 16:45 Uhr
Ende: 00:15 Uhr
Ort: Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin / WSA Berlin
Mehringdamm 129, 10965 Berlin

Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen
Protokollantin: Claudia Schelp
Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste

Eingehaltene Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung, Beschluss über die Tagesordnung
2. Fertigstellung Pilot- und Teststrecke
3. Perspektiven der Zusammenarbeit mit dem Mediationsteam
4. Abschließende Diskussion über den Entwurf der Mediationsvereinbarung „Zukunft Landwehrkanal“
5. Forumsbeschluss über die Schlussfassung Mediationsvereinbarung „Zukunft Landwehrkanal“
6. Weiteres Vorgehen, nächste Termine
Beschlussfassung, etwaige Änderungsbedarfe, Rückmeldetermin
Feierlicher Abschluss
7. Verabschiedung

1. Eröffnung, Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung

Die Mediatoren begrüßten die Teilnehmer/innen zur 46. Forumssitzung.

Für diese Sitzung hatten sich entschuldigt: Herr Rehfeld-Klein, Herr Panhoff, Herr Hitzfeld und Frau Klinker. Frau Roterberg-Alemu hatte angekündigt, erst ab etwa 18 Uhr dabei sein zu können. Als Gäste begrüßten die Mediatoren erneut Herrn Kies und Frau Schäfer vom BMVBS.

Herr Hitzfeld, Vertreter des Justitiariats im Landesdenkmalamt Berlin, hatte den Mediatoren mit Email vom 30.10.2013 das folgende Statement übermittelt: „... *Ich sehe aber mit der zuletzt vorgelegten Mediationsvereinbarung die Belange des Denkmalschutzes so weit wie möglich berücksichtigt...*“

In den Tagesordnungsentwurf wurden auf Vorschlag aus dem Forumskreis folgende weitere Themen aufgenommen:

TOP 2: Fertigstellung Pilot- und Teststrecke

TOP 3: Perspektiven der Zusammenarbeit mit dem Mediationsteam.

Mit diesen Ergänzungen wurde die Tagesordnung beschlossen.

2. Fertigstellung Pilot- und Teststrecke

Herr Bärthel erklärte, dass der Baubeginn zur Fertigstellung der Pilot- und Teststrecke erfolgt sei. Leider habe die WSV versäumt, das Forum über diesen wichtigen Schritt rechtzeitig vor Baubeginn zu informieren. Er bedauerte dies sehr, da aus seiner Sicht bis dahin alles sehr gut gelaufen sei: Entsprechend dem Anliegen des Forums habe die WSV ermöglicht, dass noch in diesem Kalenderjahr (2013) mit der Fertigstellung der Arbeiten an der Pilot- und Teststrecke begonnen werde. Er räumte ein, dass dies nun dahingehend unglücklich gelaufen sei, dass die rechtzeitige Information des Forums leider ausgeblieben sei. Dies bedaure er auch persönlich sehr, da damit die Chance verpasst worden sei, als WSV insgesamt mit der Maßnahme beim Forum gut punkten zu können. Er sicherte zu, dass weiter daran gearbeitet werde, zukünftig noch stärker rechtzeitig Information, Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten.

Frau Kleimeier betonte, dass es nicht nur um die fehlende Information gehe, sondern insbesondere um das Versäumnis, das Forum adäquat und wie vom WSA zugesagt einzubinden. Hierfür sei insbesondere die Durchführung einer Anfangsbesprechung in Aussicht gestellt worden, worauf sich die Beteiligten verlassen hätten. Sie erinnerte daran, dass es hier um die Sanierung der Ziegelflachsicht gehe, die eine sehr zentrale Bedeutung bei der Sanierung spiele. Sie bedauerte, dass es den interessierten Forumsteilnehmer/innen nicht ermöglicht worden sei, an den Überlegungen und Erkenntnissen im Vorhinein teilhaben zu können. Anschließend sei per Newsletter durch das WSA zwar mit Fotos darüber berichtet worden, dies könne jedoch eine Bauanlaufbesprechung nicht ersetzen. Ein solcher gemeinsamer Termin hätte die Forumsteilnehmer/innen auch in ihrer Multiplikatorenrolle unterstützt und gestärkt, indem sie der interessierten Öffentlichkeit gegenüber hätten erläutern und berichten können – so wie es auch bisher bei den Arbeiten an der Teststrecke praktiziert worden sei und sich bewährt habe. Einzelne Forumsteilnehmerinnen und Forumsteilnehmer befürchteten, dass dieses Versäumnis ein Präjudiz für die zukünftige Zusammenarbeit sein könnte.

Herr Bärthel erklärte, dass – gerade um diese Kommunikationslinien künftig sicherzustellen – der separate Dienstposten der ZÖB (Zentrale Anlaufstelle zur Öffentlichkeitsbeteiligung) eingerichtet werden soll. Herr Kies ergänzte die Ausführungen von Herrn Bärthel dahingehend, dass im Ministerium erkannt worden sei, dass es einer für den Dialog mit der Öffentlichkeit zuständige Stelle bedarf, der ZÖB, und dass diese mit qualifiziertem Personal besetzt sein müsse. Er verwies darauf, dass es in der heutigen Zeit eher knapper Ressourcen (Personal, Finanzen) eine Herausforderung gewesen sei, die benötigte Unterstützung dafür zu erhalten. Er sagte zu, sich zukünftig auch selbst um den Fortgang am Landwehrkanal im Rahmen von regelmäßigen Jour-fixe-Terminen zu kümmern. Herr Kies drückte auch seinerseits sein Bedauern darüber aus, dass die Kommunikation im Rahmen der Fertigstellung der Test- und Pilotstrecke noch nicht reibungslos geklappt habe – leider sei die Chance verpasst worden, das Projekt auch auf der Ebene der Zusammenarbeit, d.h. dem WIE, zum Erfolg zu bringen. Die Mediatoren knüpften daran an und berichteten, dass zwischenzeitlich innerhalb der WSV auch geklärt worden sei, dass es keine „Lücke“ geben werde zwischen dem Abschluss des Mediationsverfahrens und der Einrichtung der ZÖB: Frau Bodenmeier werde sich im Auftrag der WSV während dieser Zwischenzeit um die Belange der Kommunikation kümmern. Die Mediatoren merkten an, dass sie wahrnehmen würden, dass derzeit vielerorts Konzeptpapiere, Leitfäden bis hin zu Handbüchern für gute Bürgerbeteiligung entstünden. Aus ihrer Sicht sei es begleitend dazu notwendig, die zur Umsetzung dieser Handlungsleitlinien benötigten Ressourcen in noch stärkerem Maße – als es bisher zu beobachten ist – bereitzustellen.

Herr Heuser betonte, dass das frühzeitige Informieren auch für die Verwaltungen hilfreich sei und dergestalt Entlastung bringen könne, da die eingebundenen Beteiligten als Multiplikatoren fungieren könnten. Mit solchem Handeln würde sich die WSV aus seiner Sicht an die

Spitze handelnder Verwaltungen stellen.

Herr Dohna trug vor, dass er die Fertigstellung der 370-m-Pilotstrecke als einen Testfall für die Kommunikation sehe, als eine kommunikative Teststrecke. Er verwies darauf, dass er seine Haltung dazu bereits schriftlich dargelegt habe. Auf ihn wirke es so, als handelte es sich hierbei weniger um eine versehentliche Kommunikationspanne, als vielmehr um absichtliches Tun. Aus seiner Sicht stelle das Vorgehen daher kein Präjudiz dar, sondern einen Beweis. Aus seiner Sicht sei wenig Veränderung in der grundsätzlichen Haltung der WSV-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter bezüglich der Einbindung der interessierten Öffentlichkeit zu beobachten. Aus diesem Grund sei für ihn besonders wichtig, dass die ZÖB eine unabhängige Stelle sei und nicht Teil des WSA und des WNA. Er bat dringlich darum, den Entwurf der Mediationsvereinbarung dahingehend entsprechend zu verändern. Weiterhin plädierte er für Sanktionen bei Nichteinhalten der Vereinbarung. Als weiteren Schwachpunkt sah er die personelle Ausstattung mit nur einer Person, was er für zu knapp bemessen halte, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige Protokollführung.

Herr Bärthel warb dafür, die insgesamt erfolgreiche Zusammenarbeit der letzten sechs Jahre zu sehen und nicht auf diese eine Situation zu reduzieren. Die WSV arbeite derzeit intensiv daran, die Inhalte des Vereinbarungsentwurfs bei der Einrichtung der ZÖB umzusetzen, um eine gute Grundlage für die zukünftige Kommunikation zu schaffen.

Frau Fortwengel regte an, bei der Besetzung der ZÖB beteiligt zu werden.

Die Mediatoren äußerten, aus dem Diskurs den Eindruck gewonnen zu haben, dass es hier vor allem darum gehe, Sicherheit darüber zu erlangen, dass die ZÖB nicht von übergeordneter bzw. vorgesetzter Stelle „eingenordet“ werden könne, d.h. dass die Person in der ZÖB eine sehr hohe Maß an Unabhängigkeit hinsichtlich ihrer kommunikativen Aufgaben habe. Mit Blick auf die angesprochene missglückte Kommunikation zum Beginn der Arbeiten an der Pilot- und Teststrecke warfen sie die Frage auf, was sich für jede/n Einzelne/n verändert hätte, wenn bspw. alles reibungslos geklappt hätte. Herr Kessen warb in diesem Zusammenhang dafür, im Blick zu behalten, was sich alles bereits im Verlauf der Mediation in kommunikativer Hinsicht positiv für die Zusammenarbeit aller Forumsmitglieder geändert habe.

Herr Heuser resümierte, dass aus seiner Sicht alle Argumente und Kritikpunkte ausgetauscht worden seien und es grundsätzlich um ein miteinander Lernen gehen werde. Er denke, dass es auch den Verwaltungsmitarbeitern Spaß und Freude machen könne, proaktiv auf die Menschen zuzugehen und damit Vertrauen aufzubauen.

Herr Kies erläuterte, dass die Beteiligten in der Mediation den Verwaltungsaufbau und das Verwaltungshandeln nicht grundsätzlich werden ändern können. Es gäbe jedoch immer die Möglichkeit, der Verwaltung „auf den Füßen zu stehen“ und sie auf Umsetzung der Vereinbarung zu drängen. Die Person, die für die ZÖB zu finden sei, müsse aus seiner Sicht in der Verwaltung gut vernetzt sein, kommunikative Fähigkeiten haben und fachliche Aspekte erklären können.

3. Perspektiven der Zusammenarbeit mit dem Mediationsteam

Die WSV hat mit Schreiben vom 9.10.2013 den Vertrag mit dem Mediationsteam zum 30.10.2013 gekündigt. Die Mediatoren hatten das Forum bereits im Vorfeld der heutigen Sitzung darüber informiert. Frau Voskamp erläuterte kurz, dass die Beendigung des Verfahrens sowieso auch die Beendigung des Vertragsverhältnisses mit sich bringe. Aus Sicht der Mediatoren sei wichtig sicherzustellen, dass bis zum Verfahrensabschluss sorgfältig gearbeitet werde. Möglicherweise sei die heutige Sitzung - wie bisher geplant - die letzte Forumssitzung innerhalb des Mediationsverfahrens. Sollte sichtbar werden, dass es noch Klärungsbedarfe gibt, stünde das Mediationsteam Beate Voskamp und Stefan Kessen weiterhin gerne zur Verfügung. In einem Gespräch zwischen WSV und Mediationsteam heute vor dieser Forumssitzung seien diese dementsprechend so übereingekommen.

Mehrere Teilnehmer/innen unterstützten dies mit Hinweis auf die professionelle und erfolgreiche Arbeit des Teams und betonten, dass es ihnen wichtig sei, dass das Mediationsteam auch bei einer ggf. noch notwendigen weiteren Sitzung dem Forum zur Verfügung stehen würde. Dies wurde von den Vertreter/innen der WSV zugesagt. Herr Appel schätzte es für etwaige künftig auftretende Konflikte bzw. sehr schwierige Gesprächssituationen als sehr hilfreich ein, auf das bewährte Mediationsteam zurückgreifen zu können, insbesondere da diesem die Themen, Zusammenhänge und Errungenschaften bekannt seien. Frau Voskamp und Herr Kessen bedankten sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

4. Abschließende Diskussion über die Mediationsvereinbarung „Zukunft Landwehrkanal“

Frau Voskamp fasste den Fortgang seit der vergangenen Forumssitzung vom 23. September 2013 kurz zusammen: Die WSV habe mit Forumsteilnehmer/innen zwischenzeitlich in zwei redaktionelle Treffen den Entwurf der Mediationsvereinbarung weiter bearbeitet. Im Vorfeld der heutigen 46. Forumssitzung waren zur Vorbereitung folgende Unterlagen versendet worden:

- Entwurf Mediationsvereinbarung „Zukunft Landwehrkanal“, Stand 22.10.2013 als einspaltige Textfassung.
- Entwurf Mediationsvereinbarung „Zukunft Landwehrkanal“, Stand 22.10.2013 als mehrspaltige Gegenüberstellung mit Fassung der Redaktionsgruppe, Fassung der WSV sowie mit Kommentierung durch die WSV, um Veränderungen für das Forum nachvollziehbarer zu machen.
- Interessensammlung des Forums, bezogen auf den gesamten Landwehrkanal, zur Überprüfung vor allem jener Punkte des Vereinbarungsentwurfs, die inhaltliche Relevanz haben (größtenteils bereits abgedeckt durch den Forumsbeschluss zur Haushaltsunterlage vom Dezember 2012).
- Interessensammlung des Forums, bezogen auf die Mediationsvereinbarung und die Gestaltung der weiteren Zusammenarbeit (vgl. Fotoprotokoll der 39. Forumssitzung vom Januar 2013) zur Überprüfung vor allem all jener Punkte des Vereinbarungsentwurfs, die die Gestaltung der gemeinsamen Weiterarbeit betreffen.
- Arbeitsbündnis des Mediationsverfahrens „Zukunft Landwehrkanal“.

Die Mediatoren baten die Teilnehmenden darum, sich auf diejenigen Punkte zu konzentrieren, die unbedingt noch besprochen werden müssen, sowie bereits geführte Diskussionen nicht unnötig zu wiederholen.

Herr Appel bedauerte, dass es keine Protokolle über die redaktionellen Treffen (s.o.) gibt.

Mehrere Forumsteilnehmerinnen und Forumsteilnehmer äußerten ihre Irritation darüber, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung bis auf die Oberste Denkmalschutzbehörde in dieser wichtigen Sitzung nicht vertreten sei. Daraufhin erklärte Frau Kayser, dass sie die Vereinbarung an die anderen Abteilungen der Senatsverwaltung weiterleiten werde. Die Mediatoren wiesen darauf hin, dass alle Organisationen, Institutionen und Gruppen von ihnen eingebunden worden seien. Ein „Nicht-Erscheinen“ bzw. „Nicht-Äußern“ werde als Zustimmung gedeutet. Herrn Rehfeld-Klein habe den Mediatoren am 29.10.2013 folgende Email übersandt:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

leider kann ich morgen ebenfalls nicht teilnehmen und möchte mich auf diesem Wege entschuldigen.

Erklärung meinerseits als Vertreter der SenStadtUm Abt. VIII Integrativer Umweltschutz:

Die Abwesenheit in jüngster Zeit ist kein Ausdruck von Missachtung des Verfahrens.

Mit großem Interesse verfolgen wir den Fortschritt in der Ausarbeitung der Mediationsvereinbarung. An den sehr differenzierten Diskussionen können wir uns aus Kapazitätsgründen nicht beteiligen. Insbesondere die unsere Belange betreffenden Punkte behalten wir im Blick. Es ist derzeit nicht erkennbar, dass dort maßgebliche strittige Punkte zur Diskussion stehen.

Die Herstellung der Durchgängigkeit auch im Landwehrkanal wird uns noch eine Weile begleiten und wird Gegenstand von Abstimmungsgesprächen mit dem Bund sein. Das Prioritätenkonzept des Bundes stellt dabei aktuell die Grundlage für die Einordnung der Maßnahmen an Bundeswasserstraßen dar. Mit hoher Priorität steht die Herstellung der Durchgängigkeit der Spree (Charlottenburg, Mühlendamm) sowie Oberhavel (Spandau) an.

Bis wann und in welchem Rahmen die Herstellung der Durchgängigkeit des Landwehrkanals erfolgt, kann derzeit nicht abschließend festgelegt werden.

Eine allgemeine Absichtserklärung dieses Vorhabens bzw. der Zielstellung sollten in die Vereinbarung aufgenommen werden. Technische Details zur Gestaltung sollten nicht Gegenstand der Vereinbarung sein. Diese sind im Rahmen der Bauplanung festzulegen.

Wir stehen in dem o.g. Rahmen für eine Unterzeichnung gerne zur Verfügung. Viel Erfolg.

Mit freundlichem Gruß

Rehfeld-Klein“

Einzelne Teilnehmer/innen der redaktionellen Treffen erkundigten sich bei Frau Bodenmeier danach, wie mit den offenen Punkte aus diesen Sitzungen umgegangen werde, die in einem „Themenspeicher“ separat gesammelt und in die Fassung des Vereinbarungsentwurfs (zweispaltige Fassung aufgenommen worden seien: Im Anschluss an das Durcharbeiten des Vereinbarungsentwurfes gab Frau Bodenmeier eine Übersicht darüber, ob und wie alle Punkte eingeflossen und bearbeitet worden seien.

Durchgehen des Entwurfs zur Mediationsvereinbarung, Stand 22.10.2013

Beginnend mit der Gliederung gingen die Sitzungsteilnehmer/innen den Vereinbarungstextentwurf gemeinsam durch. Frau Bodenmeier hat den jeweiligen Diskussionsstand im Vereinbarungstext dokumentiert.

Die Forumsteilnehmerinnen und Forumsteilnehmer baten das Mediationsteam bezüglich der im Folgenden aufgeführten Aspekte während des Diskurses über den Vereinbarungsentwurf explizit um Aufnahme in dieses Protokoll:

- **Fortschreibung durchgeführter Untersuchungen:** Herr Appel wies darauf hin, dass die Untersuchungen zum Artenbestand / zur naturschutzfachlichen Wertigkeit und zu den Potenzialen der ökologischen Aufwertung am Landwehrkanal nicht abgeschlossen worden seien. Aus seiner Sicht wäre für die fachliche Beurteilung die Fortschreibung der durchgeführten Untersuchungen – z.B. Bestandserfassung und –bewertung von DHI WASY, 2011 – empfehlenswert (vgl. Mediationsvereinbarungsentwurf, Seite 7, 3.3.1 d).
- **Anlegestellen:** Herr Heuser bat die WSV darum, dem Forum die rechtlichen Grundlagen (Passage aus dem Wasserstraßengesetz) für die Nutzung der Anlegestellen am Landwehrkanal zur Verfügung zu stellen. Er messe dem Thema eine bundesweite Bedeutung zu.
- **ZÖB:** Herr Dohna drängte erneut auf die Einrichtung einer unabhängigen ZÖB (vgl. Abschnitt 4 des Vereinbarungsentwurfs). Herr Kies verwies erneut darauf, dass er den Versuch des Eingreifens in die verwaltungsorganisatorischen Abläufe und Strukturen der WSV für nicht aussichtsreich halte und erinnerte an die dazu bereits geführte Diskussion. Herr Heuser erklärte, dass aus seiner Sicht der laut Vereinbarungsentwurf vorgesehene Expertenkreis das „Kontrollinstrument“ sein werde, das die Möglichkeit und auch

die Verantwortung habe, bei Bedarf einzugreifen. Herr Bärthel ergänzte, dass Fortgang und Auswirkungen der Umstrukturierungen im Rahmen der laufenden Verwaltungsreform nicht vorhersehbar seien. Aus seiner Sicht sollte die ZÖB in Berlin angesiedelt sein, nah am Projekt, d.h. bei WSA/WNA. So könnten alle eine größere Sicherheit haben, dass dem Dienstposten nicht andere Aufgaben zugeteilt würden. Es wurden schließlich keine textlichen Änderungen am Vereinbarungsentwurf vorgenommen.

- **Vorhabenträger WNA:** Die WSV-Vertreter berichteten, dass das WNA Vorhabenträger der Sanierung des Landwehrkanals sei.
- **Termin für eine erste Infoveranstaltung 2014:** Als Termin für die erste Infoveranstaltung gemäß Mediationsvereinbarungsentwurf wurde der 31. März 2014 um 16:30 Uhr verabredet.
- **Umgang mit Bäumen in Leistungsbeschreibungen:** Da der Umgang mit Bäumen im genehmigten Entwurf-HU (Haushaltsunterlage) bereits mit Kosten hinterlegt und fest eingeplant ist, wird dies auch in den Leistungsbeschreibungen für die ausführenden Firmen entsprechend beschrieben werden (vgl. „Themenspeicher“).

5. Forumsbeschluss über die Schlussfassung Mediationsvereinbarung „Zukunft Landwehrkanal“

Die Mediatoren haben auf Bitten einzelner Forumsteilnehmer/innen den Entwurf einer Beschlussfassung für die Mediationsvereinbarung vorbereitet und für alle als Tischvorlage mitgebracht. Herr Kessen erklärte, dass sie viele Forumsteilnehmerinnen und Forumsteilnehmer so verstanden hätten, dass es schön wäre, einen einleitenden Text für die Beschlussfassung zur Vereinbarung zu formulieren, auch wenn es – rein inhaltlich betrachtet – wahrscheinlich ausreichend wäre, wenn es lediglich hieße: „Das Forum beschließt: ...“. Viele Beteiligte bestätigten jenes. Der Textvorschlag des Mediationsteams sei daher etwas länger und bestehe hauptsächlich aus Textpassagen vorhandener Texte, z.B. aus Protokollen. Es handele sich demnach nicht um einen neuen Text, sondern überwiegend um Textteile, die so schon einmal Konsens im Forum gefunden hatten. Die Mediatoren hatten zwei Texte als Entwurf vorbereitet, um zwei Beschlüsse zu fassen, welche die Abfolge der einzelnen Schritte verdeutlichen sollen:

- Beschlussvorlage „Mediationsvereinbarung“
- Beschlussvorlage „Rückbindung“.

Nach kurzer Diskussion sprach sich das Forum dafür aus, doch nur einen Beschluss fassen zu wollen, um damit auch zu verdeutlichen, dass diese Rückbindung noch notwendig sei. Die Beteiligten kamen darin überein, dass es sich um einen Entwurf handele, der zwar konsensual vom Forum erarbeitet und beschlossen worden sei, dass Änderungen jedoch noch möglich seien; und sie sprachen sich zugleich dafür aus, ihren Organisationen, Institutionen und Gruppen zu empfehlen, den Vereinbarungsentwurf in der vorgelegten Schlussfassung zu unterzeichnen.

Frau Kleimeier bekräftigte, dass es sich aus ihrer Sicht um eine gute Unterlage handele, zu der man stehen könne. Sie kündigte an, dass ihre Gruppe vorhabe, sich darüber hinaus vorsorglich rechtlichen Rat einzuholen.

Frau Kayser schlug bei der Anlage 2, „Teilnehmerliste des Mediationsforums Zukunft Landwehrkanal“ vor, nicht nur die jeweiligen Organisationen, Institutionen und Gruppen zu benennen, sondern auch diejenigen Personen, die diese in der Mediation repräsentiert und vertreten haben. Dieser Vorschlag fand breite Zustimmung im Forum.

Auf die Nachfrage aus dem Forum, wer die Mediationsvereinbarung für die WSV unterzeichnen werde, nannte Herr Kies Herrn Hildebrandt.

Herr Kessen verlas den Beschluss¹ im Forum:

Beschluss Schlussfassung „Mediationsvereinbarung“:

auf der 46. Sitzung des Mediationsforums „Zukunft Landwehrkanal“ vom 30. Oktober 2013

Das Mediationsforum „Zukunft Landwehrkanal“ beschließt

die nachfolgende gemeinsam ausgearbeitete Schlussfassung der Mediationsvereinbarung über die Instandsetzung der Ufer des Landwehrkanals und über die zukünftige Beteiligung aller im Mediationsforum beteiligten Institutionen, Organisationen und Gruppen sowie ggf. weiterer Institutionen, Organisationen und Gruppen sowie der allgemeinen Öffentlichkeit bei der Planung und Umsetzung der Instandsetzung des Landwehrkanals mit seinen Ufern sowie bei der ständigen Unterhaltung und seiner Nutzung.

Die Ziele des Mediationsverfahrens „Zukunft Landwehrkanal“ gemäß Arbeitsbündnis vom 21. Januar 2008, Punkt 1.1 sind damit erreicht:

- „Das Erarbeiten von einvernehmlichen Lösungen in einem fairen Verfahren, die zum Ziel haben, den vielfältigen Interessen zur Zukunft des Landwehrkanals gerecht zu werden.
- Die Ausarbeitung und Unterzeichnung einer Mediationsvereinbarung, welche die gefundenen Lösungen im existierenden rechtlichen Rahmen und unter Zuordnung der jeweiligen Verantwortlichkeiten verbindlich festhält;
- Die Einrichtung geeigneter Abläufe und Kontrollmittel zur Unterstützung und Absicherung der Umsetzung vereinbarter Lösungen.“

In der 38. Sitzung vom 17. Dezember 2012 hat das Mediationsforum den gemeinsam erarbeiteten - und inzwischen vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung genehmigten - Entwurf-Haushaltsunterlage beschlossen. Damit konnte ein weiteres Ziel des Arbeitsbündnisses – nämlich „von allen Beteiligten als nachhaltig, d.h. als ökonomisch, ökologisch und sozialverträglich angesehene, unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes stehende sowie technisch machbare Lösungen für die vielfältigen Themen sowohl für die gegenwärtige Situation als auch für die Zukunft des Landwehrkanals in Berlin in einem Konsensfindungsverfahren zu erarbeiten“ – erreicht werden.

Die vorliegende, vom Mediationsforum erarbeitete Schlussfassung der Mediationsvereinbarung hält die gefundenen Lösungen unter Zuordnung der jeweiligen Verantwortlichkeiten verbindlich fest und regelt unter Abschnitt 4 „Kommunikation und Beteiligung“ geeignete Abläufe und Kontrollmittel zur Unterstützung und Absicherung der Umsetzung der vereinbarten Lösungen.

Mit den gemeinsam vereinbarten Strukturen der künftigen Beteiligung ist gewährleistet, dass auch in Zukunft bei möglicherweise auftretenden Konflikten am Landwehrkanal, zusammen mit den Betroffenen, im Geiste der Mediation kooperativ gearbeitet wird und Lösungen entwickelt werden.

Die Teilnehmer/innen am Mediationsverfahren zollen einander gegenseitigen Respekt und Achtung für die gemeinsame Zeit der konstruktiven Zusammenarbeit und bewahren best-

¹ Der Beschluss wurde zusammen mit dem Schlussfassungstext der Mediationsvereinbarung am 5.11.2013 an alle Forumsteilnehmerinnen und Forumsteilnehmer versendet.

möglich das entwickelte Vertrauen durch das Einhalten der Mediationsvereinbarung sowie einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Das Mediationsforum empfiehlt allen beteiligten Institutionen, Organisationen und Gruppen die Unterzeichnung der Mediationsvereinbarung in der vorliegenden Form.

Die beteiligten Institutionen, Organisationen und Gruppen werden gebeten, bis spätestens zum 4. Dezember 2013 zurück zu melden, dass sie die Mediationsvereinbarung in der vorliegenden Form werden unterzeichnen können bzw. welche Änderungsbedarfe noch zu berücksichtigen wären.

Es ist geplant, die Unterzeichnung der Mediationsvereinbarung in einem festlichen Akt am 17. Dezember 2013 vorzunehmen.

Die Mediationsvereinbarung wird anschließend im Internet veröffentlicht:

www.landwehrkanal-berlin.de und www.wsa-berlin.de

Anlagen:

1. Mediationsvereinbarung
2. Teilnehmerliste

Da die bisher strittigen oder jedenfalls nicht klar genug formulierten Punkte in der Schlussfassung in dieser Sitzung nochmals gemeinsam besprochen worden sind und für alle diese Punkte für alle Beteiligten akzeptable Formulierungen gefunden wurden, bis zum nächsten Aspekt weiter gegangen wurde, baten die Mediatoren um Handzeichen, um erkennen zu können, ob der Beschluss tatsächlich so von allen getragen und damit gefasst werden kann. Mit Ausnahme einer Person signalisierten alle Anwesenden Zustimmung zur Beschlussvorlage: Herr Dohna erklärte, nicht zustimmen zu können. Herr Dohna ist Gruppenmitglied der Gruppe der Anwohnerinnen und Anwohner, die zusätzlich durch Frau Kleimeier und Frau Fortwengel repräsentiert wird. Die einzelnen Gruppenmitglieder äußerten sich unterschiedlich: Frau Kleimeier und Frau Fortwengel zustimmend, Herr Dohna ablehnend.

Die Mediatoren baten Herrn Dohna um Aufklärung, woraufhin dieser auf die bereits geführte Diskussion bezüglich der ZÖB verwies: Die Einrichtung der ZÖB bei WSA/WNA sei für ihn nicht akzeptabel. Er bekräftigte, dass er aus dargelegten Gründen nur zustimmen könne, wenn sichergestellt sei, dass die ZÖB unabhängig sei. Das sei aus seiner Sicht nicht hinreichend gegeben.

Die Mediatoren baten die Gruppe darum, sich zu äußern, wie sie mit der Situation umgehen wollten. Nach kurzer Rücksprache zwischen Frau Kleimeier, Frau Dorbert und Herrn Appel wurde vereinbart, jetzt noch nichts Endgültiges zu beschließen. Frau Kleimeier und Frau Fortwengel erklärten nach kurzer Beratung die Beschlussfassung über die Schlussfassung des Mediationsvereinbarungsentwurfs mitzutragen. Sie erklärten, innerhalb der Gruppe nicht auf einzelne Mitglieder einzuwirken mit dem Ziel, diese umstimmen zu wollen. Sie akzeptierten innerhalb der Gruppe, dass es unterschiedliche Auffassungen gebe und verwiesen als Metapher auf das Prinzip von Yin und Yang: Sie stünden u.a. für Gegensätzliches bei gleichzeitiger wechselseitiger Bezogenheit, für Wandlung und Veränderung. Mehrere Beteiligte baten um Protokollierung des Ergebnisses. Auf Nachfrage aus dem Forum bestätigten Frau Kleimeier und Frau Fortwengel für die Gruppe der Anwohnerinnen und Anwohner, dass es damit einen Konsens gebe, insbesondere da sie davon überzeugt seien, dass die Gruppe, die sie repräsentieren würden, in überwiegendem Maße die Vereinbarung in der vorliegen-

den Form mittragen würde.

Die Mediatoren erkundigten sich bei Herrn Dohna, was dieses Ergebnis für ihn bedeute. Dieser verwies auf die mit Abstimmungen einhergehenden für ihn normalen und akzeptablen Vorgänge und Ergebnisse, bei denen es Verlierer und Gewinner gebe.

Die Mediatoren stellten klar, dass es sich nicht um eine Abstimmung gehandelt habe, sondern vielmehr um eine Überprüfung, ob nun, nachdem das Forum alle Punkte einzeln durchgegangen war, bei denen noch Gesprächs- bzw. Veränderungsbedarf bestand, alle Beteiligten mit den gefundenen Formulierungen leben können.

Da sich einzelne Beteiligte in Bezug auf die Beschlussfassung noch irritiert äußerten, erläuterte Herr Kessen, dass in einer Mediation im öffentlichen Bereich üblicherweise Delegierte zusammenkommen, die jeweils eine viel größere Gruppe, Organisation und Institution vertreten, da es zumeist nicht möglich ist, dass die jeweiligen Mitglieder bzw. Betroffene einer Planung / eines Projekts alle als Person an einer Mediation teilnehmen. Herr Dohna, Frau Kleimeier und Frau Fortwengel vertreten eine sehr große Anzahl von Anwohnerinnen und Anwohnern. Damit haben sie zweifelsohne eine herausfordernde Aufgabe, den vielfachen Bedürfnissen ihrer Gruppe gerecht zu werden, um diese angemessen in der Mediation zu vertreten. Die Delegierten vertreten somit nicht vorrangig ihre persönliche Meinung, sondern sie repräsentieren eine Vielzahl von Personen. Daher kann nicht jede/r Betroffene über eine Stimme verfügen. Es sei unerheblich für den Vereinbarungsprozess, mit wie vielen Personen bspw. eine Gruppe in der Mediation vertreten sei. Viel wichtiger als die Stimmenzuteilung sei die Tatsache, dass es in der Mediation darum gehe, eine einvernehmliche Regelung zu finden, die von der jeweiligen Gruppe, Organisation und Institution getragen werden kann. Aufgrund der Rückmeldung von Frau Kleimeier und Frau Fortwengel erscheine das als gegeben.

6. Weiteres Vorgehen, nächste Termine

Beschlussfassung, etwaige Änderungsbedarfe, Rückmeldungstermin

Die Mediatoren erläuterten, dass es im Falle von gravierenden Änderungswünschen einer Organisation, Institution oder Gruppe wichtig sein werde, dass diejenigen Personen ins Forum kämen, die ein Verhandlungs- und Entscheidungsmandat hätten. Mit einem geschlossenen Mandat als Delegierter in eine dann notwendig gewordene weitere Sitzung zu gehen, sei nicht hilfreich, da dies ein interessenorientiertes Vorgehen und Handeln unmöglich mache.

Je nach Umfang bzw. Komplexität etwaiger Änderungsbedarfe könne die Beschlussfassung im Email-Umlaufverfahren erfolgen oder es werde noch eine Forumssitzung erforderlich werden.

Rückmeldungen über Zustimmung und über etwaige Änderungsbedarfe werden erbeten bis 4. Dezember 2013 an Frau Bodenmeier (presse.wsa-berlin@wsv.bund.de).

Feierlicher Abschlusses des Mediationsverfahrens

Sehr viele Beteiligte sprachen sich für einen Abschluss im zeitlichen Zusammenhang mit der heutigen (voraussichtlich letzten) Forumssitzung aus, d.h. noch im Kalenderjahr 2013.

Herr Kies zeigte sich optimistisch bezüglich des Zeitrahmens und äußerte sich zufrieden über den heutigen Sitzungsverlauf. Zugleich wies er darauf hin, dass für den festlichen Abschluss des Verfahrens noch manches zu planen und zu organisieren sei. Auch die Presse sollte zu diesem Termin eingeladen werden. Als mögliche Orte wurden vorgeschlagen: Sitzungsraum 1024 im WSA, ein Fahrgastschiff, das ehemalige Umspannwerk – als Ort der ersten öffentlichen Veranstaltung.

Frau Bodenmeier übernimmt die Organisation und wird alle über den Fortgang informieren.

Herr Lücking drückte abschließend seine Zufriedenheit und Freude darüber aus, dass der

Abschluss jetzt geschafft sei. Er würdigte insbesondere die engagierte Arbeit der Bürgervertreterinnen und Bürgervertreter im Mediationsverfahren, dies sich über sechs Jahre lang intensiv und kontinuierlich in die gemeinsame Gestaltungsarbeit eingebracht hätten.

Nächste Termine:

- **Rückmeldefrist aus den Institutionen, Organisationen und Gruppen:**
Mittwoch, 4. Dezember 2013
- **Feierlicher Abschluss des Mediationsverfahrens „Zukunft Landwehrkanal“**
Dienstag, 17. Dezember 2013 (geplant)

7. Verabschiedung

Die Sitzung endete um 00:15 Uhr. Die Mediatoren wünschten allen eine gute Nacht.

Nachtrag

Im Rahmen der Beschlussfassung über den Protokollentwurf gab es eine Anmerkung von Frau Dorbert und Herrn Appel, die hier als Nachtrag vermerkt wird. Üblicherweise wäre dies im Rahmen der nächsten Forumssitzung thematisiert, besprochen und in das betreffende Protokoll jener Sitzung aufgenommen worden. Da es eine solche reguläre Sitzung aufgrund des Abschlusses des Mediationsverfahrens nicht gibt, wird die Anmerkung von Frau Dorbert und Herrn Appel in dieses Protokoll als Nachtrag aufgenommen. Sie bezieht sich auf die letzte Passage im letzten Absatz vor Punkt 6 auf Seite 9:

„Andere Forumsmitglieder, die ihre Zustimmung zur Schlussfassung des Mediationsvereinbarungsentwurfs vorbehaltlich möglicher Änderungsbedarfe nach Durchlaufen der Prüf- und Genehmigungsschleifen gegeben haben, z.B. Frau Dorbert und Herr Appel, geben nachträglich zu Protokoll, mit dieser simplifizierenden Sichtweise nicht konform gehen zu können.“